

Spotlights

e-log: Log your excellence, experience and education

Kennen Sie das SBK-Testatheft? Ja genau, das in welches Sie Ihre Weiterbildungen oder Tagungen mit Stempel und Unterschrift der Dozentin vermerken. Sich lebenslang weiterzubilden und diese Bildung auch auszuweisen, ist für uns Pflegefachpersonen schon lange eine Selbstverständlichkeit. Mit der neuen e-log-Plattform stellt der SBK Ihnen bald eine Onlinelösung für die Dokumentation Ihrer Bildungsleistungen zur Verfügung. Integriert ist auch ein Punktesystem, welches die Bildungsleistung sichtbar macht. Egal, ob Sie ein Nachdiplomstudium machen, eine mehrtägige Weiterbildung absolvieren oder an einer Tagung teilnehmen, Sie bekommen Ihre entsprechenden Weiterbildungspunkte. Zukünftig können Weiterbildungsanbieter auch ein SBK-Label für Kurse beantragen und ihre Weiterbildungen so aufwerten. Damit das Label vergeben wird, müssen bei Wei-

terbildungen wichtige Kriterien erfüllt sein, wie zum Beispiel die Definition der Zielgruppe des Kurses. Die mit einem Label ausgezeichneten Weiterbildungen, finden Sie dann ebenfalls online in einer Agenda. Ab Mitte Januar 2016 ist es dann soweit! Sie können sich bei e-log anmelden und alle Funktionen ausprobieren. Wir sind überzeugt, dass das einfache und schnelle Dokumentieren Ihrer Bildungsleistungen ein echter Mehrwert für Sie sein wird. Es könnte sogar sein, dass die Weiterbildung für uns Pflegefachpersonen, ähnlich wie bei der Ärzteschaft, zur gesetzlichen Pflicht wird. Mit dem SBK und e-log sind Sie darauf bestens vorbereitet.

Yvonne Ribi, Geschäftsführerin



Spotlights

e-log: documentez et validez vos acquis

Vous connaissez le cahier d'attestations de l'ASI? Mais oui, celui dans lequel vous faites attester vos formations continues par le tampon et la signature de l'enseignant. Se former tout au long de la vie est une évidence pour nous autres infirmières depuis longtemps. Avec la nouvelle plateforme e-log, l'ASI mettra bientôt à votre disposition une formule en ligne pour documenter vos acquis. Celle-ci comporte également un système de points, qui permet de visualiser les acquis. Peu importe que vous effectuiez des études post-diplôme ou participiez à une journée de formation, vous recevrez les points correspondant à la formation suivie. Les fournisseurs de formations pourront quant à eux demander

un label ASI pour leurs cours et valoriser ainsi leurs formations. Les formations continues marquées du label figureront également dans un agenda en ligne.

Cette nouvelle prestation sera disponible à mi-janvier 2016. Vous pouvez vous inscrire sur e-log et tester toutes les fonctions. Nous sommes convaincus que la documentation simple et rapide de vos acquis représentera une réelle plus-value pour vous. Il se pourrait même que la formation continue devienne obligatoire pour nous, infirmières et infirmiers, au même titre que pour le corps médical. Avec l'ASI et e-log, vous êtes parés!

Yvonne Ribi, secrétaire générale

Spotlights

e-log, per documentare online la propria formazione

Conoscete il quaderno degli attestati dell'ASI? Sì, quello in cui vengono riportati le formazioni complementari che avete seguito o i simposi con il timbro e la firma del docente. Aggiornare costantemente le proprie conoscenze e poter dimostrare i corsi seguiti è ormai da tempo una cosa scontata per noi infermiere. Con la nuova piattaforma e-log l'ASI metterà presto a vostra disposizione una soluzione online per la documentazione delle formazioni che avete seguito. Essa comprende anche un sistema a punti, grazie al quale si può visualizzare il livello di formazione. Otterrete i relativi punti sia se state svolgendo uno studio post diploma che se frequentate un corso di più giorni o una giornata di studio. In futuro chi offre un programma di

formazione può richiedere un marchio ASI per i corsi, conferendo un maggior valore alle vostre formazioni. Per ottenere il marchio, i corsi devono soddisfare importanti criteri, come ad esempio la definizione del gruppo cui si rivolge. Le formazioni contraddistinte da un marchio saranno reperibili su un'agenda online. Il progetto inizierà a partire da metà gennaio 2016. Potete annunciarvi su e-log e provare tutte le funzioni. Siamo certi che apprezzerete questo utile strumento. In futuro l'aggiornamento delle proprie conoscenze per le infermiere potrebbe diventare obbligatorio, come avviene per i medici. Con l'ASI e l'e-log avrete così le carte in regola.

Yvonne Ribi, segretaria generale

GAV-Kommission (GAVKO)

Erste Instanz bei Differenzen

BS/BL: Die Gesamtarbeitsverträge sowohl in Baselland wie auch in Baselstadt sehen die Bildung einer paritätischen GAV-Kommission (GAVKO) vor. Eine der Aufgaben der GAVKO ist die Interpretation des jeweiligen Gesamtarbeitsvertrages und die Beurteilung von Differenzen in der Umsetzung dessen, was ausgehandelt wurde. Sie ist also erste Schiedsinstanz bei Unterschieden und Unklarheiten in der Anwendung des GAVs. Der SBK hat seine Vertretungen in diese Kommission bestimmt. Dies ist für Baselland Daniel Simon mit Stellvertretung von Verena Bühler und für Baselstadt Verena Bühler mit Stellvertretung von Daniel Simon.

Die GAV-unterzeichnenden Verbände haben zusammen mit der Bekanntgabe der GAVKO-Mitglieder an die Arbeitgeber, die Einberufung einer ersten Sitzung im November verlangt, damit sich die GAVKO konstituieren und die ersten Themen bearbeiten kann.



Der SBK

ist auf Facebook:

www.facebook.com/sbk.asi



Gemeinsamer Auftritt der Berufsverbände SBK, ÖGKV und DBfK.

Pflege und Pflegewissenschaft

Erfolgreiche 3-Länderkonferenz

SBK Schweiz: Vom 20. bis 22. September 2015 ging im Konzilhaus in Konstanz erneut die 3-Länderkonferenz für Pflege und Pflegewissenschaft über die Bühne. Die gut besuchte Konferenz wurde als Plattform zum Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen und zur Förderung des Dialogs zwischen den ReferentInnen und TeilnehmerInnen rege genutzt. Die Symposien und Vorträge zeigten, wie weit die Pflegeforschung im deutschsprachigen Raum fortgeschritten ist und was unternommen wird, um den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die pflegerische Praxis zu fördern. An der Konferenz wurde zudem Schweizer Pflegewissenschaftlerin Dr. Dr. Silvia Käppel für ihre grossen Verdienste zur Professionalisierung der Pflege und der Entwicklung der Pflegewissenschaft mit der Agnes Karll-Medaille ausgezeichnet (siehe auch «Krankenpflege» 10/2015, S. 5).



Bernadette Branse, Franz Wagner (DBfK) und Helena Zaugg (SBK), v.l.n.r.

Der SBK hat die 3-Länderkonferenz gemeinsam mit dem Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK), dem Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV), dem Schweizerischen Verein für Pflegewissenschaft (VFP), der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft und der Gesellschaft der Pflegewissenschaft im ÖGKV durchgeführt.

Ausschreibung von Esther Klein-Tarolli

Preis für interaktive Pflege

BE: Der Esther Klein-Tarolli Preis für interaktive Pflege wird 2016 erstmals von Esther Klein-Tarolli zusammen mit der Sektion Bern vergeben. Ziel ist es, Pflegefachpersonen zu ermutigen und anzuregen, ihre alltägliche Pflegepraxis – speziell im Bereich Interaktion mit den Patienten – zu reflektieren, weiterzuentwickeln, den gegenseitigen Lernprozess zu dokumentieren und dessen Nutzen für Patienten



Esther Klein-Tarolli schreibt Preis aus.

und Pflegenden aufzuzeigen. Teilnehmen können alle Pflegefachpersonen HF oder FH (in Ausbildung oder diplomiert) mit Arbeitsstelle in der Schweiz. Die Arbeiten sollen praxisnahe Themen aufgreifen. Insbesondere interaktive pflegerische Aspekte (ganzheitliche Wahrnehmung und Ideen zur Weiterentwicklung der Pflege-tätigkeit im Austausch mit dem Betroffenen), innovative Anteile enthalten

und nachhaltige positive Auswirkungen in der Gesundheits- und Krankenpflege aufzeigen.

Die Preisverleihung findet im April 2016 an der Generalversammlung des SBK Bern statt. Die Preisgewinner/-in stellt die Arbeit in einer ca. 30-minütigen Präsentation vor.

Die Preissumme beträgt CHF 4000.–. Eingabetermin ist bereits der 10. Januar 2016 – also jetzt loslegen!

Mehr Informationen unter verband@sbk-be.ch.

SBK-Interessengruppen treffen sich

AG/BE/BS/SO/Oberwallis: Auskunft erteilt Ursula Dietrich, Tel. 031 632 81 43, ursula.dietrich@insel.ch; www.ig-nephrologie.ch.

AG/SO: Freiberufliche Wochenbett: Kontakt Lea Stirnemann, lea.stirnemann@zik5722.ch.

IG Freiberufliche Pflegefachfrauen und -männer: Am 9. November 2015 im CAREUM Weiterbildung, Mühlemattstrasse 42, 5001 Aarau. Kontaktperson: Laura Keller, Tel. 079 221 35 01, laura.keller@hin.ch.

BS/BL: IG Freiberufliche: Kontakt Waltraud Walter, Tel. 079 416 1783.

IG Gerontologie: Am 23. November 2015 von 18–20 Uhr. Sitzungsort: SBK Sektion beider Basel, Leimenstrasse 52, 4051 Basel. Kontakt: Daniela Zollinger, info@sbk-bsbl.ch.

BE: IG Palliative Care: Am 7. Dezember 2015. Jeweils von 17.30–19.00 Uhr am Berner Bildungszentrum Pflege. Kontakt Daniel Emmenegger, Tel. 031 302 35 72.

IG Diabetesfachpersonen: Am 19. November 2015. Kontakt: Beatrix Gerber, b.gerber@sro.ch.

IG Ambulante Wochenbettbetreuung: Auskunft erteilen Malika Volken/Daniela Bösiger, Tel. 079 259 46 90, malikahaldi@bluewin.ch.

IG Freiberufliche Pflege Kanton Bern: Am 12. November 2015 um 19.30 Uhr in der Choisystr. 1, 3001 Bern. Informationen: www.freiberufliche-pflege.ch und Esther Gerber, info@wundpraxis-sumis.ch.

IG Spitex Jura Bernois/Groupement pluriprofessionnel aide-soins-prévention du Jura Bernois: 4 novembre 2015. Contact: Viviane Houlmann, Tél. 032 487 69 12, vivianehoulmann@bluewin.ch.

GR: IG Freiberufliche Pflegefachfrauen/-männer: Auskunft erteilt Manuela Tscholl, Tel. 079 679 48 84, zukunft@caritasgr.ch.

IG Onkologie: Am 4. November 2015 von 17.30 bis 20.00 Uhr in der Villa von Planta in Chur. Themen siehe: www.sbk-gr.ch.

IG Familien- und Pflegefachfrauen: Auskunft: Ursula Bächler, Tel. 081 252 37 32, carl@bluewin.ch.

IG Langzeitpflege: Siehe: www.sbk-gr.ch.

IG Ausbildungsbegleiterinnen: Auskunft erteilt Geri Herrmann, Tel. 081 650 31 48, azubi@casa-falveng.ch.

IG Mütter- und Väterberatung: Auskunft erteilen Angelina Grazia und Judith Sem, Tel. 081 852 11 20, mvb@spital.net.

Ostschweiz/GR: IG Wochenbett: Auskunft erteilt Barbara Steccanella, Tel. 078 717 57 02, barbara.steccanella@bluewin.ch.

SG/TG/AR/AI: IG Spitex: Jahrestagung: 25-jähriges Jubiläum. Kommunikation mit Wirkung. Am 5. November 2015, 13.30 Uhr im Kath. Pfarreiheim St. Fiden, www.sbk-sg.ch.

Ticino: Infermieri indipendenti: Consultare il sito www.asiticino.ch, sottopagine Indipendenti – Giornalino-Novità.

Wallis/Valais: IG Freiberufliche/Infirmières indépendantes: Informations sous www.infirmiers-independants.ch.

Zentralschweiz: IG Gesundheitsmanagement: Auskunft erteilt Franziska Peter, f.peter-amacher@gmx.ch.

IG Geriatriche Pflege: Am 17. November 2015, um 18.00 Uhr, Geschäftsstelle SBK Zentralschweiz, Thematischer Fokus «Ethikcafé».

IG Freiberufliche Wochenbett: Am 12. November 2015, um 19.30 Uhr, Geschäftsstelle SBK Zentralschweiz. Auskunft erteilt Barbara Krummenacher, barbara.krummenacher@gmx.ch.

IG Pflegeexpertinnen/Pflegeexperten: Am 7. Dezember 2015, von 18.00–20.00 Uhr, Geschäftsstelle SBK Zentralschweiz.

IG Freiberufliche Pflegefachfrauen und -männer: Am 17. November 2015, von 18.30–20.30 Uhr, Geschäftsstelle SBK Zentralschweiz.

Kommission 60+: Am 13. Januar 2016, von 15.00–17.00 Uhr, Geschäftsstelle SBK Zentralschweiz.

ZH/Ostschweiz: IG Nephrologie: Auskunft erteilt Sandra Kasler, Tel. 044 366 21 60, sandra.kasler@bluewin.ch, www.ig-nephrologie.ch.

ZH/GL/SH: IG Freiberufliche Pflegefachleute: Am 10. November 2015, von 16.00–18.00 Uhr, im OTZ (offene Türen Zürich), an der Jupiterstrasse 42, Zürich. Kontakt: Karin Sutz, Tel. 079 489 93 91, pflegemobil@bluewin.ch.

IG Freiberufliche Wochenbett: Kontakt: Sandra Gattiker, little-foot@gmx.ch.

Mitglieder 60+

Lehrreiche Führungen

Zentralschweiz: Als ersten Kantonshauptort in einem Zyklus zu den sechs Hauptorten der Sektion Zentralschweiz besuchten die Mitglieder 60+ die Stadt Zug. Bei der Stadtführung erfuhren sie allerlei Unbekanntes und Erstaunliches: 20 000 Personen frequentieren den Zug Bahnhof täglich, die Spinnerei war lange der wichtigste Wirtschaftszweig und der Kanton war in den dreissiger Jahren mausarm. Die Teilnehmenden schätzten die informative Führung und auch die Möglichkeit, sich mit ehemaligen KollegInnen auszutauschen. Die nächste Führung findet am 10. Dezember 2015 in Luzern zum Thema Fassaden und ihre Geschichte sowie Luzerner Künstler und Gewerbe statt. Zur Veranstaltung sind auch Mitglieder 60+ anderer Sektionen willkommen.

Mehr Informationen: www.sbk-zentralschweiz.ch (Sektion/Kommissionen/SBK 60+)

Sezione Ticino

Pazienti per sempre

TI: Il prossimo 10 dicembre, nell'Aula Magna del Campus SUPSI di Trevano, si terrà l'annuale Convegno infermieristico dall'ASI-SBK Sezione Ticino in collaborazione con il Dipartimento Economia Aziendale, Sanità e Socialità (DEASS) della SUPSI. Il tema di quest'anno si riferisce ad aspetti professionali e sociali inerenti i pazienti cronici, definiti nel titolo «pazienti per sempre». Professionisti esperti e vari ospiti porranno l'accento sulla nuova assistenza considerando i problemi di aderenza terapeutica, presupposto fondamentale per migliorare la qualità di vita e le competenze sulla salute da parte del cittadino. Verranno illustrati esempi di buone pratiche che chiariscono in che modo gli infermieri si assumono questi compiti, queste responsabilità e in che modo queste nuove prassi trovano ostacoli di tipo organizzativo-finanziario che ne intralciano l'assunzione.

Iscrizioni tramite formulario online: www.supsi.ch/deass

Sektion Bern

Cornelia Klüver ist neue Präsidentin

BE: An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 16. September 2015 haben die Mitglieder der Sektion Bern Cornelia Klüver zur neuen Präsidentin gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Helena Zaugg an, die am 1. Oktober 2015 das Amt als Präsidentin auf nationaler Ebene übernahm.

Cornelia Klüver ist Pflegefachfrau, hat Praxis- und Führungserfahrung und arbeitete die letzten 6 Jahre als Leiterin Pflegedienst Viszerale Chirurgie und Medizin am Inselspital Bern.

Während ihres Masterstudiums an der Hochschule für Wirtschaft Zürich befasste sie sich mit der angespannten Arbeitsmarktsituation. In ihrer aktuellen Weiterbildung in Health Care Management setzt sie sich mit der Arbeitszufriedenheit von Pflegenden auseinander. Cornelia Klüver sind damit die politisch brisanten Themen in der Pflege vertraut. Sie ist bestens befähigt, die vielfältigen Herausforderungen anzugehen, die sich für die Sektion Bern abzeichnen.

In Ihrer Ansprache an der ausserordentlichen Generalversammlung betonte sie: «Die Weiterentwicklung und Positionierung der Pflege in Politik und Gesellschaft ist eine Notwendigkeit, um professionelle Pflege zu gewährleisten. Dafür werde ich mich als Präsidentin des SBK Bern einsetzen.» Sie ist seit dem 1. November 2015 im Amt.



Cornelia Klüver
an der Spitze der
Sektion Bern.

Section de Berne

Cornelia Klüver, nouvelle présidente

BE: Lors de l'assemblée générale extraordinaire du 16 septembre 2015, les membres de la section de Berne ont élu Cornelia Klüver comme nouvelle présidente. Celle-ci succède à Helena Zaugg qui occupe depuis le 1^{er} octobre la fonction de présidente de l'ASI.

Cornelia Klüver est infirmière; elle a de l'expérience tant dans la pratique que dans la direction et a occupé au cours des six dernières années le poste de responsable des soins du service de médecine et chirurgie viscérale de l'Hôpital de l'île à Berne.

Pendant ses études de master en économie à la Haute école zurichoise en Business Administration,

elle s'est penchée sur la situation tendue sur le marché du travail. Sa formation actuelle en Health Care Management l'amène à examiner la satisfaction au travail des soignants. Cornelia Klüver est donc familiarisée avec les thèmes politiques actuels dans le domaine de la santé. Elle est parfaitement armée pour faire face aux multiples défis qui se dessinent pour la section de Berne.

Dans son allocution lors de l'assemblée générale extraordinaire, elle a souligné: «Le développement et le positionnement des soins infirmiers en politique et dans la société sont indispensables pour pouvoir fournir des soins de qualité. En tant que présidente de la section de Berne, je vais m'engager pour cela». Elle entrera en fonction le 1^{er} novembre 2015.

Sezione Berna

Cornelia Klüver è la nuova presidente

BE: In occasione dell'Assemblea generale straordinaria del 16 settembre 2015 i membri della sezione Berna hanno eletto la nuova presidente, Cornelia Klüver. La neo-eletta subentra a Helena Zaugg, dal 1. ottobre 2015 a capo dell'Associazione a livello nazionale. Cornelia Klüver è infermiera, con esperienza nella pratica e nella gestione. Negli ultimi 6 anni ha lavorato come responsabile delle cure in chirurgia viscerale e medicina presso l'Inselspital di Berna. Durante il suo Master in gestione si è occupata delle tensioni nel mercato del lavoro. Nella sua attuale formazione in Health Care Management si sta occu-

pando della soddisfazione sul lavoro nel personale infermieristico. Cornelia Klüver è quindi molto sensibile ai temi più scottanti della politica sanitaria che riguardano il settore infermieristico e dispone degli strumenti necessari per affrontare le varie sfide con cui la sezione Berna si vedrà confrontata. Nel suo discorso di investitura ha sottolineato come lo sviluppo e il posizionamento delle cure a livello politico e sociale siano una premessa indispensabile per garantire cure professionali. In tal senso intende impostare il suo nuovo ruolo in seno all'ASI, che assumerà a partire dal 1. novembre 2015.

Fachvertiefung psychiatrische Pflege

Passerelle-Angebot – schneller zum CAS

BE: Ab 2018 verlangt der Kanton Bern die Fachvertiefung psychiatrische Pflege auf Niveau CAS, um Spezialleistungen abrechnen zu können. Neu existiert an der Berner Fachhochschule BFH ein Passerelle-Angebot für Personen, die bereits den Nachdiplomkurs (NDK) am Berner Bildungszentrum Pflege BZP absolviert

haben. Die BFH anerkennt die Leistungen des NDK, so dass Personen mit abgeschlossenem NDK das CAS Psychiatrische Pflege mit deutlich geringerem zeitlichem und finanziellem Aufwand absolvieren können. Damit wird den NDK-Absolvierenden die Möglichkeit geboten, die Entwicklung ihrer Karriere

in der Hochschulweiterbildung weiterzuführen.

Dieses Weiterbildungsangebot der BFH wurde von der SBK Sektion Bern initiiert. Weitere Informationen zur Passerelle zum Certificate of Advanced Studies «Psychiatrische Pflege» finden Sie unter www.sbk-be.ch.

Veranstaltung der SBK Regionalkommission SWR

Gewalt in der Pflege

SG/TG/AR/AI: Die SBK Regionalkommission Rheintal Werdenberg Sarganserland (RK SWR) lud Pflegenden und Gesundheitsfachpersonen zur Informationsveranstaltung «Gewalt in der Pflege und die Verantwortlichkeit der Institutionen» ein. Über die Verantwortlichkeit seitens Institution sprach Reto Schwendener, Trainer für Aggressionsmanagement der psychia-

Lisa Vetsch, Pflegefachfrau HF mit Ausbildung in Gerontopsychiatrie, stellte das Gewaltkonzept der Flury Stiftung vor. Gewalt geht nicht nur von Patienten und Bewohnern aus, sondern kann auch durch Angehörige oder Betreuungspersonal erfolgen. Gewalt kann mit Verhaltensregeln und gelebten Konzepten auf ein Minimum reduziert werden. Und Gewalt sei nicht nur körperliche Tätlichkeiten. Vielmehr kann das Verwehren von Hilfestellungen auch als solche definiert werden. Prävention beginnt, indem Institutionen Betreuende nicht überfordern und Gefässe für Mitarbeitende schaffen, wo sie ihre Emotionen aussprechen können. Lösungsansätze um der Gewalt zu entgegnen, zeigte Remo Degani, Trainer für gewaltfreie Kommunikation, auf. Im Konzept der gewaltfreien Kommunikation geht es in erster Linie darum, beim Beobachten die Interpretationen wegzulassen.



Remo Degani, Lisa Vetsch, Reto Schwendener, Barbara Dätwyler Weber (SBK Sektionspräsidentin).

trischen Klinik Pfäfers. Er schilderte eindrücklich wie eine konsequente Anwendung von Deeskalationsregeln, Stresssituationen auf ein Minimum reduzieren. Seit der Einführung dieser Mitarbeitertrainings im 2003 treten nur noch selten Ausnahmesituationen auf. Emotionale Belastungen für Pflegenden und auch Patienten minimieren sich dadurch.

Mit der Schärfung der Wahrnehmung und der Fähigkeit, eigene Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken, schaffen wir Empathie. Ist empathische Kommunikation ein möglicher Schlüssel zum gewaltfreien Miteinander? Dies bejahten alle Teilnehmenden.

Auskunft erteilt:
Edith Wohlfender, Telefon 071 223 43 66

Podium zur Grippeimpfung

Prävention verstärken

BS/BL: Die Grippeimpfung bewegt nach wie vor die Gemüter, das wurde auch am Podium vom 22. September 2015 deutlich. Mit Sanktionen und Drohungen können die Pflegenden nicht zur Impfung motiviert werden. Erfolgsaussichten sehen alle beteiligten Podiumsteilnehmenden jedoch in der Implementierung von Präventionsmassnahmen. Dies nicht nur in Bezug auf die Grippe, sondern generell gegen die Verbreitung von Keimen und die Übertragung von Infektionen: Bessere Händedesinfektion

und Schutzmassnahmen (Mundschutz) bei Erkältungs- und Grippe-symptomen. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass genügend Personal und weniger Zeitdruck erwiesenermassen die (auch nosokomiale) Infektionsrate von Patienten senkt. Klar ist allen, dass für eine erfolgreiche Verhinderung von Ansteckungen mit Grippeviren nicht nur das Personal Zielgruppe sein kann, sondern dass auch Besucher in die Präventionsmassnahmen mit einbezogen werden müssen.

Sektion Zentralschweiz

Polit-Talk

Zentralschweiz: Die Sektion lädt am 24. November 2015 von 14.00–16.00 Uhr in die Geschäftsstelle zum Austausch über gesundheits- und bildungspolitischen Themen auf nationaler und regionaler Ebene ein. Eingeladenen sind alle politisch aktiven Mitglieder sowie Mitglieder mit Einsitz in Stiftungs- und Verwaltungsräten in Institutionen der Gesundheitsversorgung. Ebenso willkommen sind SBK-Mitglieder, welche sich für ein politisches Engagement interessieren. Bitte anmelden unter: info@sbk-zentralschweiz.ch

Sektion Bern

SBK 60plus – Das erste Treffen

BE: Ein Blick in die Mitgliederstatistik der Sektion Bern zeigt: Viele Mitglieder kommen in den nächsten Jahren ins Pensionsalter. Die Altersgruppe 60plus versammelt einen immensen Erfahrungsschatz, umfassendes Fachwissen und ist eine kräftige «Stimme der Pflege». Die Sektion Bern stellte die Frage: «Was können wir unseren pensionierten Mitgliedern bieten, damit sie den Pflegeberuf weiterhin unterstützen und beim Berufsverband bleiben?»

Um Antworten auf diese Frage zu erhalten, fand am 31. August 2015 die erste Tagung SBK 60plus statt. Rund 40 pensionierte oder kurz vor der Pensionierung stehende Mitglieder fanden sich ein und diskutierten aktiv und engagiert über ihre Erwartungen an einen SBK 60plus. Es gilt nun, die Resultate aus der Diskussion, die sowohl Erwartungen, wie auch eigene Leistungen der Mitglieder 60plus enthalten, weiter zu analysieren. Die Kerngruppe wird daraus das weitere Vorgehen ableiten und regelmässig in den SBK Medien berichten. Weitere Informationen und die Diskussionsergebnisse finden Sie unter www.sbk-be.ch/sbk60plus.



L'ASI est sur facebook:
www.facebook.com/sbk.asi

SBK Informationsveranstaltung

Älter werden – im Beruf bleiben

SG/TG/AR/AI: Der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen besteht. National werden 500 Ärzte und 1000 Pflegefachkräfte zu wenig ausgebildet. Wie gehen wir mit den fehlenden Ressourcen um? Eine Umfrage der SBK Aktivgruppe Pflege age + ergab, dass nur in zwei Institutionen der Umgang mit älteren Mitarbeitern im Leitbild verankert ist, erläuterte Agnes Haag an der SBK-Informationsveranstaltung im Pflegeheim Sonnengarten in Altstätten. Mögliche Massnahmen ältere Mitarbeitende als Fachkräfte zu behalten wären, das Anpassen der Arbeitspläne für ältere Pflegenden mit beispielsweise kürzeren Schichtzeiten, die Befreiung vom Nachtdienst, eine gezielte Gesundheitsförderung und Fitness, die Wertschätzung der Erfahrung und eine Unterstützung bei der finanziellen Vorbereitung auf die Pensionierung. Die komplexe Berufswirklichkeit, wie zum Beispiel die Pflege von Menschen mit Demenz, ist für Jung und Alt herausfordernd, wie sich während den Diskussionen mit dem Publikum her-



Martha Storchenegger, Agnes Haag und Margrit Kessler in Diskussion mit Spitexvertreterinnen.

ausstellte. Die Einbindung Angehöriger in die Betreuung und Pflege chronisch kranker Menschen sei schwieriger geworden, so die anwesenden Spitexverantwortlichen. Martha Storchenegger, als Pflegefachfrau, brachte ein, dass wir in der Pflege von Morgen die Ressourcen der Patienten mobilisieren und die bestehenden Fähigkeiten optimaler nutzen

müssen, damit wir die Pflegeversorgung sicherstellen können. Die Politik ist gefordert, ergänzte Margrit Kessler. Das Gesundheitswesen mit einem Umsatz von 70 Milliarden Franken braucht Leitplanken durch den Bundesrat, damit der Fachkräftenachwuchs, die Qualitätssicherung und der Datenschutz gewährt werden.

SPINASCIVILVOICES

MADE BY
SUNITA (9)

ZEWG
ZERTIFIZIERT

**Nähen Sie 12 Stunden
täglich solche Hemden.
Eingesperrt mit 10 weiteren
Kindern. Bei 38 Grad.**

Traurige Realität für Millionen ausgebeutete Kinder wie Sunita.
Sie können helfen. Jetzt auf tdh.ch  www.facebook.com/tdh.ch

 **Terre des hommes**
Kinderhilfe weltweit. tdh.ch